



Werbung

Ferkelexport nach Deutschland

Schweizer Tierschützer erstatten Strafanzeige gegen Suisseporcs

In der Schweiz werden massiv zu viele Schweine produziert. Tierschutzorganisationen kritisieren den Export nach Deutschland. Sie sprechen von Tierquälerei. Der Verband wehrt sich.

Publiziert: 11.09.2026 um 10:13 Uhr

Aktualisiert: 11.09.2026 um 21:42 Uhr



Teilen



Anhören

56

Kommentieren



1/5



Viel zu viele Schweine: 5000 Ferkel sollen in der Schweiz jede Woche zu viel geboren werden.

Foto: Keystone

Darum gehts

✧ KI-generiert, redaktionell geprüft

- Schweineüberproduktion: Wochenweise 900 Ferkel ins Ausland transportiert
- Tierschützer kritisieren Tierleid und fordern Lösungen im Inland
- 22'600 Ferkelexporte von Juni bis November 2026 geplant



Simone Steiner

Bundeshausredaktorin

In der Schweiz gibt es viel zu viele Schweine. Wegen der massiven Überproduktion sollen jede Woche rund 900 Ferkel in einem zehnstündigen Transport zu einem Schlachthof bei

Stuttgart (D) gebracht werden. Die Organisation Tier im Fokus (TIF) hat eine Strafanzeige wegen mehrfacher Tierquälerei gegen die Verantwortlichen des Verbands Suisseporcs eingereicht.

Das Problem ist nicht neu: Bereits seit einem Jahr produziert die Branche mehr Tiere, als der Markt aufnehmen kann. Laut einem internen Papier von Suisseporcs, das SRE vorliegt, sollen von Anfang Juni bis voraussichtlich Ende November 22'600 Tiere nach Deutschland exportiert werden.

Angst und Stress für Ferkel

TIF kritisiert dieses Vorgehen scharf. «Die Branche karrt Tausende Ferkel ins Ausland, um eine selbst verschuldete Überproduktion zu korrigieren», sagt Mediensprecher Tobias Sennhauser. Die Ferkel bezahlen mit Angst und Stress für die Fehler der Branche. Das gehe nicht: Das Bundesgericht habe festgehalten, dass rein betriebswirtschaftliche Interessen eine Missachtung der Tierwürde nicht rechtfertigen würden.

Gleichzeitig betont die Tierorganisation, dass eine Lösung im Inland existiere. Sie beruft sich dabei auf den SRF-Bericht, wonach der Betreiber des Schlachthofs Zürich erklärte, sein Betrieb hätte genügend Kapazität für die Schlachtung der Tiere. Er sei jedoch nicht angefragt worden.

MEHR ZUM SCHWEINE-ÜBERFLUSS



COMMUNITY

«Mir vergeht der Appetit!»

Günstiges Schweinefleisch sorgt für heftige Reaktionen



Schweizer Schweine-Krise

Tausende Ferkel zur Notschlachtung nach Deutschland exportiert

Suisseporcs widerspricht

Stefan Müller, Geschäftsführer von Suisseporcs, wehrt sich gegen diese Vorwürfe. Dass der Schlachthof Zürich Kapazitäten gehabt hätte, bezeichnet er als «Fehlinformation». Suisseporcs habe alle möglichen Schweizer Lösungen abgeklärt und ausgeschöpft. Es würden nur die Tiere nach Deutschland gebracht, die nicht in der Schweiz geschlachtet werden könnten.

Mehr will Müller zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. «Wir äussern uns, wenn die Gerichtsdokumente bei uns auf dem Tisch liegen», sagt er.

Werbung



Teilen



Bevorzugte Quelle

So funktioniert's

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#)

Werbung

FÜR DICH AUSGEWÄHLT



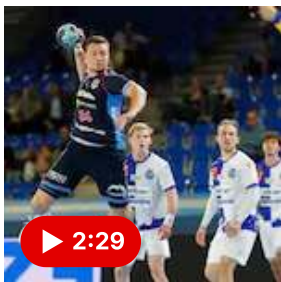
EHC Kloten – EHC Biel 0:6

Doppelschlag innert 22 Sekunden bricht Kloten das Genick



Verstärkte Sicherheitskräfte

Russell-Bestzeit im Nachbarland des Irans



GC – Kriens-Luzern 35:43

Krienser bleiben auch gegen Amicitia unbesiegt



Ein Fehler führt zum Tod

Das ist die gefährlichste Strasse der Welt



ANZEIGE

Präzision und Sauberkeit

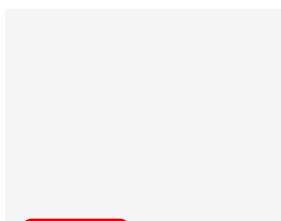
Rigiboehr realisiert anspruchsvolle Arbeiten zuverlässig und sauber.



ANZEIGE

Beitrag an Vereinssport?

Neue Zusatzversicherung Atupri Intense



Sturz in drei Meter Tiefe

Bub rast ungebremst in Wand

▶ 1:01

Fussboden, Möbel, Fenster

Mit nur einem Mittel glänzt deine gesamte Wohnung

WAS SAGST DU DAZU?

GESPRÄCH

FOLGEN

Anmelden | Registrieren



Beteiligen Sie sich am Gespräch

Alle Kommentare 56

NEUESTE ▾



TM

Tiffany Meier · 11 Tage

Deshalb, JA, zur Ernährungsinitiative.

Antwort 4 0

Werbung

PR

Peter Richter · 12 Tage

Wählt nur weiter die Bauernlobby in die Regierung - selbst schuld!

Das sage ich wohlgermerkt als nicht-linker Wähler.

Antwort  7  0

TM

Timo Meier · 12 Tage

Ohne Subventionen würde die Überproduktion von Schweinefleisch von selbst zurückgehen, weil sich die Menge dann am tatsächlichen Bedarf orientiert.

Antwort  12  0

UG

Ueli Gerber · 13 Tage

Wenn es den „Tierschützer“ wirklich ernst ist, kämpfen sie gegen die Subventionsbereicherung in der Landwirtschaft ! Nur so wird Abhilfe ermöglicht. Früher nannten wir gewisse "Landwirtschaftsbetriebe" BAHNHOFBAUERN, weil das Tierfutter mit der Bahn angeliefert wurde....heute vielleicht „Autobahnbauern“ weil das Futter über die Autobahn angeliefert wird ?

Antwort  9  1

JM

Jürg Moggi · 14 Tage

Symptombekämpfung statt Ursachenbekämpfung. Das Problem sind nicht die Transporte, sondern die Überproduktion. Ohne Überproduktion keine Transporte. Alles klar?

Antwort 2 Antworten  10  1

UG

Ueli Gerber · 13 Tage

Antwort auf **Jürg Moggi**

Basiert die Überproduktion nicht auf zu exklusiven Subventionen ?

Antwort 1 Antwort  11  0

HK

Herbert Kessler · 8 Tage

Antwort auf **ueli gerber**

Herr Ritter hat ganz sicher eine Antwort und die heisst bei ihm immer Lebensmittel Sicherheit.

Antwort  0  0

FF

Fritz Frigorr · 14 Tage

Ursachenbekämpfung wäre angemessen, also zuerst weniger Ferkel produzieren. Dann müssten diese auch nicht ins Ausland zum Schlachten gebracht werden.

Antwort  12  0

UK

Ursi Kuster · 15 Tage

Hört endlich auf die Bauern mit unseren Steuergeldern zu subventionieren. 🐷🐷
🐷🐷

Antwort 1 Antwort  33  15

UG

Ueli Gerber · 13 Tage

Antwort auf **Ursi Kuster**

Vernünftig wäre sicher nur denjenigen Bauern Subventionen auszuzahlen, die mindestens 70% eigenes Futter auf ihrem Hof produzieren

Antwort  7  2

WS

Walter Schmid · 15 Tage

Kann das Wort Tierschutz nicht hören.

Antwort 2 Antworten  16  38

SH

Simone Hediger · 15 Tage

Antwort auf **Walter Schmid**

Ihr Problem!

Antwort  12  3

JM

Jürg Moggi · 14 Tage

Antwort auf **Walter Schmid**

Ich kann solche Kommentare nicht lesen

Antwort  7  2

TB

Tina Baumann · 15 Tage

Der Fokus liegt längst auf dem Rentablen, die Vernunft auf der Strecke.

Antwort  34  5

MR

Michael Ronner · 15 Tage

Hier zeigt sich die Absurdität unseres Agrarsystems: Wir zahlen als Steuerzahler jährlich Milliarden für die Landwirtschaft und erwarten im Gegenzug hohe Schweizer Tierschutzstandards. Gleichzeitig produziert die Schweinebranche derart am Markt vorbei, dass Tausende Ferkel zur Notschlachtung stundenlang nach Deutschland gekarrt werden. Wenn ein mit öffentlichen Mitteln unterstützte...

[Weiterlesen](#)

Antwort 1 Antwort  44  7

TH

Thomas Huber · 15 Tage

Antwort auf **Michael Ronner**

Das Zauberwort wäre....Abschaffung aller Subventionen

Antwort  42  8

[Mehr Kommentare Anzeigen](#)

Unterstützt von  **viafoura**

Werbung

| HEISS DISKUTIERT

- 1** **Stauseen und Gasspeicher leer**
4 Dinge dürfen im Winter nicht schiefgehen
 470 Kommentare
- 2** **Nach Covid-Urteil**
Breel Embolo darf nicht zur Schweizer Nati reisen
 377 Kommentare
- 3** **Xhaka/Fischer und die Pandemie**
Die Schweiz muss in die Corona-Therapie
 260 Kommentare

Werbung

| MEISTGELESEN

- 1** **Wissen von der Strasse**
Warum fahren wir eigentlich rechts?
- 2** **Scheidungskrieg eskaliert**
Italiener macht mega Lotto-Gewinn – Ex will 80 Millionen

3 Der Sonne entgegen Acht Traumziele für die Herbstferien

Werbung

Blick

Blick – das Schweizer News-Portal © Blick 2026.



[Impressum](#)

[Über Blick](#)

[Abonnement](#)

[E-Paper Blick](#)

[E-Paper SonntagsBlick](#)

[Häufige Fragen](#)

[Onlinespiele](#)

[Dossiers](#)

[Webarchiv](#)

[Umgang mit KI](#)

[Werbung](#)

[Datenschutzbestimmungen](#)

[Redaktionelle Leitlinien](#)

[AGB](#)

[Nutzungsbedingungen](#)

[Rubrikanzeigen](#)

Mehr von Ringier AG

